

Erfahrungsbericht Vacuklav[®] 44-B

Ausgangssituation

Wir betreiben eine Praxis für periphere Neurochirurgie, die auf die Diagnostik und operative Behandlung von Erkrankungen des peripheren Nervensystems (z.B. Karpaltunnelsyndrom) spezialisiert ist. Einen weiteren Schwerpunkt stellen ausgewählte handchirurgische Krankheitsbilder (z. B. Tendovaginitis stenosans, M. Dupuytren) dar.

Unsere Praxis zeichnet sich durch eine hohe ambulante Operationsfrequenz aus. Seit ihrer Gründung vor 20 Jahren zweimal vergrößert, besteht sie mittlerweile aus drei Bereichen. Jeder einzelne verfügt neben dem Wart- und Sprechzimmer über einen eigenen Eingriffs- und Aufbereitungsraum. Dies gewährleistet das voneinander unabhängige Arbeiten bzw. Operieren dreier neurochirurgischer Kollegen. Die zentrale Aufbereitung der Medizinprodukte in der Praxis erscheint derzeit aufgrund langer Wege und fehlender Flexibilität nicht sinnvoll.

Bis Ende des Jahres 2006 waren alle drei Aufbereitungsräume



je bzw. -bereiche jeweils mit einem Melag Vacuklav[®]24-B („Klasse B“) und einem Melag Autoklav 24 ausgestattet, ein weiterer Autoklav 24 befindet sich in Reserve. An die „Klasse B“ - Autoklaven ist jeweils eine Wasseraufbereitungsanlage MELAdem[®]37 angeschlossen. Entsprechend dem Hygieneplan der Praxis erfolgt die Aufbereitung des Instrumentariums standardisiert mit Desinfektion, Reinigung, Spülung und Trocknung, Funktionsprüfung und Pflege sowie Verpackung und Sterilisation. Bei der Sterilisation

von starren Endoskopen, deren Zubehör oder Mehrwegtüchern kommen ausschließlich „Klasse B“ Autoklaven zum Einsatz, bei der Sterilisation von soliden Instrumenten auch die älteren Autoklaven. Alle Sterilisatoren, auch die mittlerweile viele Jahre alten Melag Autoklaven 24, arbeiten sehr zuverlässig und sind wartungsarm.

„Klasse B“ Verfahren – der Grund für die Neuanschaffung

Das zur endoskopischen Operation eines Karpaltunnelsyndroms notwendige Instrumentarium ist im Vergleich zu den Instrumenten für eine offene Operation relativ aufwändig und daher nur in begrenzter Anzahl vorhanden. Andererseits werden endoskopische Eingriffe zunehmend nachgefragt. Die hierfür verwendeten Instrumente sind im Sinne der RKI-Richtlinie „Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten“ als „Kritisch B“ – Instrumente klassifiziert. Sie verfügen über Hohlräume, bei denen nach der Europa-Norm EN 13060 für Klein-Dampfsterilisatoren ein Autoklav mit fraktioniertem Vor-Vakuum die sichere Wahl ist, wenn es darum geht, die Luftentfernung aus dem Inneren der Instrumente sicher zu stellen. Autoklaven mit fraktioniertem Vor-Vakuum werden in der EN 13060 als Geräte mit „Klasse B“-Programmen bezeichnet. Die Vacuklav[®]24-B Autoklaven benötigen für diesen Vorgang inklusive Trocknung lediglich 50 Minuten.

Die Dokumentation

Nicht nur im Rahmen des Qualitätsmanagements spielt weiterhin die Dokumentation der einwandfreien Funktion eines

Sterilisators und des einzelnen Sterilisationsvorgangs eine zunehmende Rolle (Zinn, Tabori, Weidenfeller:

Ambulantes Operieren – Praktische Hygiene, Verlag für medizinische Praxis, 2006). Sie wird auch ausdrücklich in der Medizinprodukte-Betreiberverordnung und in der RKI-Richtlinie „Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten“ gefordert. Mit dem Vacuklav[®]24-B kann die Dokumentation

der Prozess-Parameter mit dem Nadel-Drucker MELAprint[®]42



erfolgen. Ausgedruckt werden die relevanten Parameter, wie Temperatur, Druck und Zeit für jede einzelne Charge, natürlich aber auch das Datum der durchgeführten Sterilisation und das gewählte Programm. Die Aufzeichnung der Sterilisations-Parameter war mit den alten Autoklaven natürlich noch nicht möglich.

Schnelle Programme mit dem neuen Vacuklav[®] 44 B

Aus den genannten Gründen wurde Anfang des Jahres 2007 in einem der drei Bereiche ein älterer Autoklav 24 durch einen neuen Vacuklav[®]44-B ersetzt. Das neue Gerät und der weiterhin vorhandene Vacuklav[®]24-B wurden mit einer Meladem 47 Wasseraufbereitungsanlage

verbunden, die beide Geräte mit demineralisiertem Wasser versorgt. Die Aufbereitungsanlage konnte platzsparend in einem Schrank



unter der Spüle montiert werden. Die automatische Nachspeisung spart

unserem Praxisteam Zeit, die ansonsten für das aufwändige Befüllen des Vorratsbehälters und das Ablassen des verwendeten Wassers erforderlich wäre.

Die entscheidenden Vorteile des neuen Vacuklav[®]44-B liegen aber in den sehr kurzen Betriebszeiten, z. B. beträgt die max. Betriebszeit für eine volle Beladung (6 kg) verpackter Instrumente inklusive fraktioniertem Vor-Vakuum und Trocknung nur noch ca. 30 Minuten. Bei einer Reduzierung der Beladung auf ca. 1,5 kg kann auch das sogenannte „Schnell-B“-Programm gewählt werden. Dann reduziert sich die Gesamtbetriebszeit auf ganze 17 Minuten einschließlich Trocknung.

Die Bedienung

Das große Display war ein weiterer Grund für die Anschaffung des Vacuklav[®]44-B. Alle Funktionen und der aktuelle Status des laufenden Programms einschließlich der Restlaufzeit werden übersichtlich auf dem gut beleuchteten Display dargestellt. Der Vacuklav[®]44 B und die Wasseraufbereitungsanlage arbeiteten einwandfrei, die Mitarbeiterinnen schätzen die Leistung und den Bedienungscomfort der Geräte. Auch die leichte Bedienung der Tür, die durch ein leichtes Andrücken automatisch geschlossen und per Knopf-Druck nach Beendigung des Sterilsationsprogramm ebenso leicht wieder geöffnet wird, wird als sehr komfortabel angesehen.



Ein Austausch der Filter in der Aufbereitungsanlage ist einmal jährlich im Rahmen der Wartung vorgesehen. Über die bereits bei dem Vacuklav[®]24-B mögliche Dokumentation mit einem Nadeldrucker hinaus, kann diese bei dem Vacuklav[®]44-B entweder über den Direktanschluss an das Praxisnetzwerk oder über den eingebauten CF-Karten-Drucker erfolgen. Mit Hilfe der Karte werden die Daten einmal monatlich auf einen PC übertragen, dort können sie z.B. in ein Word-Dokumente eingelese werden. Beim ersten Datentransfer steckte die CF-Karte allerdings derart fest in ihrem Sockel am Vakuclav, dass die Entnahme – auch um eine Beschädigung zu vermeiden – letztlich durch einen Service-Techniker erfolgte. Das Problem trat allerdings nur einmalig auf. Zusammengenommen sind wir mit dem neuen Vacuklav[®] 44-B sehr zufrieden.

Autoren

Dr. Hans Assmus
Dr. Thomas Dombert
Prof. Dr. Frank Staub

Praxis für periphere Neurochirurgie
Ringstr. 3
69221 Dossenheim

Tel.: 0 62 21 – 86 20 69
Fax: 0 62 21 – 86 20 60

info@neurochirurgie-dossenheim.de
www.neurochirurgie-dossenheim.de